**Chronologie der Affäre Dreyfus**

**1. Zeitabschnitt: Vom Spionagefall bis zum ersten Prozeß gegen Dreyfus (1894 - Januar 1895)**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 1894 | 20. Juli | Der französische Major Esterhazy erscheint in der deutschen Botschaft und bietet dem Militärattaché Max von Schwartzkoppen seine Dienste an. |
|  | 27. Juli | Esterhazy erscheint wieder bei Schwartzkoppen und verlangt für seine Dienste 2.000 Francs monatlich. |
|  | 3. August | Schwartzkoppen sucht den Leiter des deutschen Nachrichtendienstes auf, der sich auf Urlaub in Michelstadt im Odenwald befindet, um mündlich über Esterhazy Bericht zu erstatten. Sie beschließen, sich auf Esterhazys Angebot einzulassen. |
|  | 13. August | Dritter Besuch Esterhazys in der deutschen Botschaft. |
|  | 15. August | Schwartzkoppen kauft von Esterhazy den Plan der Mobilmachung der Artillerie für 1000 Francs. |
|  | 1. September | Esterhazy überbringt Schwartzkoppen drei Schriftstücke, die erstens die Bedeckungstruppen, zweitens die neue hydraulische Bremse des kurzen 120-mm-Geschützes und drittens das vervielfältigte Schießbuch der Artillerie betreffen. |
|  | 5. September | Esterhazy liefert Schwartzkoppen einen Bericht über die Artilleriemanöver bei Sissonne. |
|  | 6. September | Esterhazy läßt in der deutschen Botschaft eine Arbeit über eine geplante Expedition französischer Kolonialtruppen nach Madagaskar zurück. |
|  | 24. September | Reise Schwartzkoppens nach Berlin, von der er am 9. Oktober nach Paris zurückkehrt. Bericht an seine Vorgesetzten über die Kontakte zu Esterhazy. |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 1894 | Ende September | Das »Bureau statistique«, der Nachrichtendienst beim Generalstab, legt einen Brief, den Esterhazy an die deutsche Botschaft geschrieben hat, dem Kriegsminister vor. Das Dokument war über eine Reinigungsfrau, die für den französischen Geheimdienst arbeitet, aus einem Papierkorb in der deutschen Botschaft in Papierschnipseln zerrissen an den Geheimdienst gelangt. Aus ihm ist die Verbindung eines französischen Offiziers zum deutschen Militärattaché zu schließen. Es handelt sich um eine Aufstellung von Dokumenten, deren Lieferung angedeutet wird. Es wird fortan als »Bordereau« bezeichnet (Begleitschreiben, Rechnung, Verzeichnis). Der Text lautet:  »Mein Herr, obwohl ich ohne Nachricht von Ihnen bin, dass Sie mich zu sehen wünschen, sende ich Ihnen einige interessante Auskünfte: 1. Eine Aufzeichnung über die hydraulische Bremse des 120-mm-Geschützes und über die Erfahrungen, die man mit ihm gemacht hat; 2. Eine Aufzeichnung über die Bedeckungstruppen (der neue Plan wird einige Änderungen bringen); 3. Eine Aufzeichnung über eine Veränderung in den Artillerieformationen; 4. Eine Aufzeichnung über Madagaskar; 5. Den Entwurf der Schießvorschrift der Feldartillerie (14. März 1894). Dieses letzte Dokument ist äußerst schwer zu beschaffen, und ich kann es nur sehr wenige Tage zu meiner Verfügung haben. Das Kriegsministerium hat den Truppenteilen nur eine bestimmte Zahl zugeschickt, und die Truppenteile sind dafür verantwortlich. Jeder Empfänger unter den Offizieren muß sein Exemplar nach den Manövern zurückgeben. Wenn Sie also das, was Sie interessiert, abschreiben wollen und dann den Entwurf zu meiner Verfügung halten, werde ich ihn abholen, es sei denn, dass ich ihn ganz abschreiben lasse und Ihnen die Abschrift zuschicke. Ich fahre zu den Manövern.«  Der im Generalstab für den Geheimdienst zuständige General Gonse und der Generalstabschef General de Boisdeffre informieren den Kriegsminister Mercier. Kriminalistische Ermittlungen beginnen.[[1]](#footnote-1) |
|  | Anfang Oktober | Die photographischen Wiedergaben des Bordereau werden auf Veranlassung des Leiters des Nachrichtenbüros, Oberst Sandherr, vom ermittelnden Major Henry an die Chefs der vier Büros des Generalstabs verteilt. Die Büros vergleichen das Bordereau mit den Handschriftproben ihrer Offiziere. Im vierten Büro (Ausbildung) wird von General Fabre, dem Büroleiter, und dem Oberstleutnant d`Aboville eine Ähnlichkeit des Bordereau mit der Handschrift eines früheren Praktikanten festgestellt. Darauf melden sie ihren Verdacht, der Artillerie-Hauptmann Alfred Dreyfus könnte der Schreiber des Bordereau sein. Als Gründe hierfür werden die Ähnlichkeit seiner Schrift mit der des Bordereau und eine schlechte Beurteilung seiner Praktikumszeit genannt. Zudem wird die Überlegung geäußert, dass Dreyfus Artillerie-Offizier ist und als solcher Zugang zu den fraglichen Dokumenten gehabt haben könnte. |
|  | 11. Oktober | Der Kriegsminister Mercier unterrichtet den Ministerpräsidenten, den Außenminister und den Justizminister, dass er auf der Spur eines Landesverräters sei. |
|  | 13. Oktober | Der Schriftsachverständige der Banque de France Gobert, den das Nachrichtenbüro zurate gezogen hat, äußert in seiner Stellungnahme, dass er die Schrift des Bordereau und die des Hauptmann Dreyfus nicht für identisch hält. Mercier läßt Dreyfus für den 15. Oktober unter einem Vorwand ins Kriegsministerium vorladen. |
|  | 13. Oktober | Der Chef des Identitätsdienstes der Pariser Polizeipräfektur, Alphonse Bertillon, liefert abends ein Gutachten, das Dreyfus als Schreiber des Bordereau bezeichnet. |
|  | 14. Oktober | Die Einzelheiten der Verhaftung werden im Kriegsministerium zwischen den Generälen de Boisdeffre und Gonse sowie dem Nachrichtenbüro festgelegt. Mercier unterzeichnet den Haftbefehl. Er ernennt auf Vorschlag von General Gonse den Major du Paty de Clam zum »officier de police judiciaire« und gibt ihm den Auftrag, die administrative Voruntersuchung durchzuführen. |
|  | 15. Oktober | Der Hauptmann Dreyfus wird im Arbeitszimmer des Generalstabschefs verhaftet, von du Paty de Clam einem ersten Verhör unterzogen und danach in das Militärgefängnis Cherche-Midi gebracht. Er beteuert seine Unschuld. |
|  | 16.-24. Oktober | In den Verhören beharrt Dreyfus auf seiner Unschuld. Du Paty stellt ihm in den Verhören Fallen, konfrontiert ihn immer wieder mit scheinbaren Widersprüchen in seinen Aussagen und setzt ihn unter Druck. Du Paty zieht den Chef der Sûreté Cochefert zu den Verhören hinzu. Nach wenigen Tagen ist Dreyfus einem Nervenzusammenbruch nahe, aber er beteuert seine Unschuld. |
|  | 25. Oktober | Weitere Schriftgutachten werden eingeholt. Der Sachverständige Pelletier kommt zu dem Schluß: »Im Endergebnis glauben wir uns nicht berechtigt, das belastende Dokument der einen oder der anderen verdächtigten Person zuzuschreiben.«[[2]](#footnote-2) Am 29. Oktober kommt dagegen der Gutachter Charavay zu dem Ergebnis, dass die Handschrift des Borderau mit den ihm vorgelegten Schriftproben von Dreyfus identisch sei. Der Gutachter Tysonnière kommt zu dem gleichen Ergebnis. |
|  | Ende Oktober | Berichte aus den Büros des Generalstabes über Dreyfus gehen beim Nachrichtenbüro ein. In ihnen wird Dreyfus von seinen Kameraden als strebsamer, aber aufgrund gelegentlicher Prahlereien als unbeliebter Offizier geschildert. Der Gefängnisdirektor des Militärgefängnisses des Cherche-Midi beschreibt Dreyfus als psychisch am Rande des Zusammenbruchs und als verzweifelt. Er hält ihn für unschuldig. |

**Die Presse vor dem Prozess vor dem Kriegsgericht gegen Hauptmann Dreyfus**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 1894 | 31. Oktober | Der ermittelnde Offizier du Paty de Clam schließt seine Voruntersuchung ab und am selben Tag gibt die Nachrichtenagentur Agance Havas bekannt, dass ein Offizier unter dem Verdacht des Landesverrates verhaftet worden ist. |
|  | 1. November | Die antisemitische Tageszeitung »Libre Parole« nennt Dreyfus als den gesuchten Spion. Am selben Tag beschließt der Ministerrat, die Anklage gegen Dreyfus erheben zu lassen. |
|  | 3. November | Dreyfus wird von der militärischen Justiz des Landesverrats angeklagt. Der Major d´Ormescheville leitet die Untersuchung. In »La Libre Parole« erscheint unter dem Titel »L´espionage juifs« ein Artikel von Edouard Drumont, in dem der Fall Dreyfus als Beleg für die nationale Unzuverlässigkeit der Juden angeführt und Mercier zu einer schnellen Aburteilung gedrängt wird. |
|  | 9. November | Henri Rochefort publiziert in der Tageszeitung »L´Intransigeant« heftige und polemische Vorwürfe gegen den Kriegsminister Mercier und verlangt ein hartes Durchgreifen gegen den Verräter. (»Les coulisses de la trahison«). |
|  | 4.-18. November | Die Polizeipräfektur von Paris liefert einen Bericht über die privaten Verhältnisse von Dreyfus, der keinen Hinweis auf mögliche Motivgründe für einen Landesverrat enthält. Dieser Bericht wird vom Nachrichtenbüro nicht der Anklagemappe beigefügt und ein weiterer Bericht dem eigenen Agenten Guénée in Auftrag gegeben. Guénée behauptet in seinem Bericht, Dreyfus als regelmäßigen Besucher verschiedener Spiel- und Fechtclubs ermittelt zu haben. Dreyfus habe sogar 20.000 Francs Schulden gehabt, die seine Familie für ihn hätte bezahlen müssen, und würde eine Mätresse namens Mme Bodson aushalten. [Beides beruht auf einer Verwechslung und unzulänglichen Recherchen.] [[3]](#footnote-3) |
|  | 3. Dezember | Abschluß der Untersuchung. Bericht des Majors d´Ormescheville. |
|  | 19. Dezember. | Prozeßbeginn vor dem Pariser Kriegsgericht. |

**Erster Prozess gegen Dreyfus / Verurteilung und Degradation**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 1894 | 19.-22. Dezember | Der Prozeß gegen Dreyfus findet vor dem Pariser Kriegsgericht unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Die Anklagevertretung sowie das Richterkollegium setzen sich aus Offizieren zusammen. |
|  | 22. Dezember | Nach Abschluß der Beweisaufnahme, dem Vortrag der Plädoyers und der Schlußanträge zieht sich das Gericht zur Urteilsberatung zurück. Im Beratungszimmer wird den Richtern von einem Generalstabsoffizier eine Mappe mit ihnen bislang unbekannten Beweisstücken vorgelegt, die von dem Offizier als streng geheim charakterisiert werden. Das Gericht verurteilt daraufhin Dreyfus nach kurzer Einsicht des Dossiers, aber ohne nähere Prüfung der Schriftstücke, einstimmig zu lebenslänglicher Verbannung. |
|  | 31. Dezember | Das Justizministerium lehnt den Antrag auf Berufung gegen das Urteil ab. |
| 1895 | 5. Januar | Dreyfus wird im Hof der Ecole militaire in Paris vor Truppen der Garnison öffentlich degradiert. Der General Darras verließt das Urteil, ein Feldwebel der Garde Republicaine reißt ihm die Schulterstücke herunter und zerbricht seinen Säbel. Er beteuert seine Unschuld und läßt die Armee hochleben. Schaulustige verhöhnen ihn, antisemitische Parolen werden gerufen. Am Abend des 5. Januar verbreiten die Zeitungen, darunter Le Figaro und Le Temps das Gerücht, Dreyfus habe seine Spionage gestanden. [Das fälschliche Gerücht geht auf den Garde-Hauptmann Lebrun-Renault zurück, der in privaten Gesprächen angeblich behauptet hatte, Zeuge des Geständnisses geworden zu sein.] |
|  | 6. Januar | Ein offizielles Dementi zum Gerücht eines Geständnisses erscheint, es wird aber kaum zur Kenntnis genommen. In fast allen Tageszeitungen bringen die Kommentatoren ihre Genugtuung über die Degradierung zum Ausdruck. Einige Kritiker, unter ihnen George Clemenceau und Jean Jaurès, bewerten das Urteil als zu mild und fordern die Todesstrafe. |

**Die Familie Dreyfus nach der Verurteilung**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 1895 | 17. Januar | Nach der Demission des Präsidenten Casimir-Perier wird Félix Faure neuer Präsident der französischen Republik. |
|  | 7. Februar | Erste Vorsprache des jüngeren Bruders von Alfred Dreyfus, Mathieu Dreyfus, bei dem aus dem Elsaß stammenden Senator Scheurer-Kestner, um Möglichkeiten einer Revision zu eruieren. Das Gespräch bleibt ergebnislos. |
|  | 21.Februar | Mathieu Dreyfus wird von Dr. Gobert, einem Freund des Präsidenten Félix Faure und Bekannten des Verteidigers von Dreyfus Demange, unterrichtet, dass ein geheimer Beweis für die Unschuld von Dreyfus existiere, der während der Verhandlungen des Kriegsgerichts eine Rolle gespielt habe, der Verteidigung aber vorenthalten worden sei. Ungefähr zur selben Zeit erfährt auch Demange selbst von einem Dokument, welches ihm gleichfalls nicht vorgelegen hat und in dem der Wortlaut » ce canaille de D...« enthalten sein soll. |
|  | 13. April | Dreyfus erreicht die Teufelsinsel vor Französisch-Guyana, den Ort seiner Verbannung. |
|  | Sommer | Der Schriftsteller Bernard-Lazare wird von der Familie Dreyfus für die Sache der Rehabilitierung des Hauptmanns gewonnen. |

**Picquart wird neuer Chef im Nachrichtendienst**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 1895 | 1. Juli | Der Major Picquart wird zum neuen Chef des Nachrichtenbüros ernannt, nachdem der bisherige Amtsinhaber Oberst Sandherr verstorben ist. |
|  | Spätsommer | Bernard Lazare arbeitet sich in den Bericht von d´Ormescheville und die Aufzeichnungen von Dreyfus ein, die er sich vom Gefängnisdirektor Forzinetti besorgt hat. Er entwirft eine Skizze für eine Gesamtdarstellung des Falles aus der Sicht der Unschuldsthese, die Familie lehnt es jedoch noch ab, diese zu veröffentlichen. |
|  | 1. November | Das Kabinett Bourgeois übernimmt die Amtsgeschäfte. Kriegsminister wird Godefroy Cavaignac. |
| 1896 | 15. März | Etwa zwischen dem 7. und dem 15. des Monats gelangt ein nicht abgesendeter, an den Major Esterhazy adressierter Brief aus der deutschen Botschaft über den „üblichen Weg“ in Schnipseln an das Nachrichtenbüro. Dieses Dokument, das »Petit bleu«, bringt Picquart auf die Spur Esterhazys. Der Text des »Petit bleu« lautet: »Mein Herr, ich erwarte vor allem eine ausführlichere Erklärung als diejenige, welche Sie mir neulich bezüglich der schwebenden Frage gegeben haben. Ich bitte Sie daher, sie mir schriftlich zu geben, damit ich beurteilen kann, ob ich meine Beziehungen zum Hause R. aufrechterhalten kann oder nicht. Gez.C.t.«.[[4]](#footnote-4) |
|  | 19. März | Schwartzkoppen verzichtet auf Esterhazys Dienste. |
|  | 6. April | Picquart wird zum Oberstleutnant befördert. |
|  | 29. April | Das neue Kabinett Méline nimmt die Arbeit auf. Kriegsminister wird General Billot. |
|  | Ende August | Picquart entdeckt Esterhazy als den Schreiber des Bordereau und erkennt, dass Dreyfus unschuldig sein muß, da Esterhazys Handschrift und die des Bordereau identisch sind und weitere wirklich belastende Dokumente von ihm in der Geheimakte zum Fall Dreyfus nicht gefunden werden. Er verfaßt eine Darstellung der Ergebnisse seiner zweimonatigen Untersuchung, die er am |
|  | 1. September | dem Generalstabschef de Boisdeffre und am |
|  | 3. September | seinem unmittelbaren Vorgesetzten, dem für den Geheimdienst im Generalstab zuständigen General Gonse, sowie dem Kriegsminister Billot vorlegt. Er empfiehlt ihnen die Einleitung der Revision. General Gonse fordert Picquart daraufhin auf, »beide Affären zu trennen«. Billot und de Boisdeffre entscheiden sich im Kriegsministerium, die Revision nicht anzustreben und Dreyfus auf der Teufelsinsel zu belassen. |

**Entschluss im Generalstab, „Fall Esterhazy“ zu unterdrücken / Picquart wird isoliert / Schutz der Armee als „Staatsräson“ / Hilflosigkeit der Familie Dreyfus**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| 1896 | Sommer | | Bernard Lazare versucht im Namen der Familie erneut, Kontakte zu knüpfen. Die Sozialisten Jaurès und Millerand, der Schriftsteller Coppée und Henri Rochefort lehnen ein Engagement jedoch ab. | |
|  | 3.September | | Mathieu Dreyfus läßt durch eine englische Zeitung die (falsche) Nachricht von der Flucht seines Bruders verbreiten, um die Aufmerksamkeit der mittlerweile desinteressierten Öffentlichkeit wieder auf den Fall zu lenken. | |
|  | 14.September | | In der Tageszeitung »L'Eclair« erscheint unter dem Titel »Le Traitre« (»der Verräter«) ein Artikel, der detaillierte Informationen über die Beweislage gegen Dreyfus enthält. In ihm wird die Rechtmäßigkeit der Verurteilung des Hauptmanns bekräftigt und auf die Ermittlungen von du Paty de Clam Bezug genommen. Sinngemäß wird der Text des Bordereau sowie des Briefes »Ce Canaille de D...« wiedergegeben. | |
| 5. September - 14. September | | Picquart und Gonse tauschen in einem Briefwechsel ihre Standpunkte zur weiteren Vorgehensweise im Fall Dreyfus aus. Picquart wird von Gonse zur Verschwiegenheit verpflichtet. | |
| 18.September | | Madame Lucie Dreyfus richtet an die Kammer ein Gesuch um Revision des Prozesses ihres Gatten. | |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | 2.November | Die »Fälschung Henry« taucht im Kriegsministerium auf. Dabei handelt es sich um einen Brief des italienischen Militärattachés Panizzardi an seinen deutschen Kollegen Schwartzkoppen, in dem ein Mitarbeiter des Nachrichtenbüros, der Major Henry, den Namen Dreyfus nachträglich eingesetzt hat. Der Text des »faux Henry« lautet: »Mein lieber Freund, ich habe gelesen, dass ein Abgeordneter wegen Dreyfus eine Anfrage an die Regierung richten wird. Wenn man in Rom neue Erklärungen von mir verlangt, werde ich sagen, dass ich niemals Beziehungen zu diesem Juden gehabt habe. Wenn man Sie fragt, sagen Sie dasselbe. Denn niemals darf man erfahren, was mit ihm gewesen ist. Alexandrine.« [[5]](#footnote-5) |

**Presse erhöht Druck auf Regierung / Indiskretionen, „Durchstechereien“**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| 1896 | 6.November | Bernard-Lazare veröffentlicht in Brüssel seine Schrift »Une erreur judiciaire, la vérité sur l'affaire Dreyfus«. Eine zweite Auflage erscheint einige Tage später in Paris. Die Broschüre wird an ca. 3.500 Professoren, Literaten und an alle Deputierten versandt. | |
| 1896 | 10. November | | Die Tageszeitung »Le Matin« bringt das Faksimile des Bordereau, das einer der Schriftsachverständigen von 1894 namens Tyssonnières der Zeitung verkauft hatte. |
|  | 17.November | | Drumont veröffentlicht in »La Libre Parole« einen Artikel mit der Überschrift: »Le Syndicat Dreyfus«, in dem er die Behauptung aufstellt, es gebe eine »jüdische Vereinigung«, die es sich zum Ziel gesetzt habe, Dreyfus zu befreien. Seitdem zirkulieren in der Presse immer wieder Behauptungen oder verdeckte Anspielungen des Inhalts, dass es eine geheime, organisierte Vereinigung zur Befreiung von Dreyfus gebe, die vom Judentum finanziert werde und deren Kopf der Bruder von Dreyfus, Mathieu, Bernard-Lazare und der Politiker Joseph Reinach seien. |
|  | 14. November | | Picquart übergibt den Nachrichtendienst dem General Gonse und wird auf eine »Dienstreise« geschickt, die erst nach zwei Monaten in Tunesien enden wird. |
|  | 18. November | | In der Deputiertenkammer wird von der Regierung die gerichtliche Verfolgung von Bernard-Lazare gefordert. Kriegsminister Billot bezeichnet in der Debatte den Prozeß von 1894 als rechtmäßig. |
|  | 15. Dezember | | Das Nachrichtenbüro beginnt den Aufbau einer falschen Anklage gegen Picquart, indem es einen an Picquart adressierten Brief (später als »Brief Speranza« bekannt geworden) fabriziert, aus dem eine Machenschaft Picquarts im Bezug auf den Fall Dreyfus hervorgehen soll.[[6]](#footnote-6) |
| 1897 | 6. Januar | | Picquart wird zum 4. Algerischen Schützenregiment abkommandiert. |
|  | 2. April | | Picquart verfaßt in Form eines Testaments, das er an den Präsidenten der Republik adressiert, eine Gesamtdarstellung seiner Kenntnisse über den Fall Dreyfus-Esterhazy. |
|  | Anfang Juni | | Picquart empfängt einen Brief Henrys, der die Drohung einer Anklage enthält.[[7]](#footnote-7) |
|  | Ende Juni | | Picquart beauftragt seinen Freund, den Rechtsanwalt Leblois, notfalls seine Verteidigung zu übernehmen, unterrichtet ihn über den Fall Dreyfus-Esterhazy und zeigt ihm die Briefe des Generals Gonse an sich. |
|  | 13. Juli | | Leblois gibt dem Senator Scheurer-Kestner Aufklärungen über den Fall Dreyfus-Esterhazy. Leblois und Scheurer-Kestner beschließen nach mehreren Wochen des Gedankenaustauschs, auf die Regierung im Sinne der Revision des Prozesses Dreyfus einzuwirken. |
|  | Oktober | | Scheurer-Kestner ist durch den Oberstleutnant Bertin-Mourot in Verbindung mit dem Kriegsminister, der ihn bittet, nichts vor einer persönlichen Aussprache zu unternehmen. Scheurer-Kestner willigt ein. Der Generalstab wird von der Gefahr, die den Anklägern des Hauptmann Dreyfus droht, unterrichtet. - In der antisemitischen Presse wird Scheurer-Kestners Vorgehen bekannt gemacht und als Versuch des Syndikats ausgelegt, auf die Regierung im Sinne der Revision Druck auszuüben. Scheurer-Kestner gerät dadurch ins Visier der Antisemiten. |
|  |  | |  |

**Esterhazy wird in Abwehr-Strategie des Generalstabs einbezogen**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 1897 | 16. Oktober | Gonse, Henry und Du Paty entschließen sich, Esterhazy von den Verdachtsmomenten gegen ihn zu unterrichten, um ihn in ihre Aktivitäten gegen Picquart mit einzubeziehen. |
|  | 18. Oktober | Esterhazy wird vom Generalstab nach Paris gerufen. |
|  | 20. Oktober | Esterhazy wird von Henry in einem anonymen Brief von der Recherche Picquarts unterrichtet. |
|  | 22. Oktober | Im Parc Montsouris trifft Du Paty de Clam Esterhazy und deutet ihm an, dass der Generalstab nicht weiter gegen ihn vorgehen wird, wenn er sich kooperativ verhalten werde. Jegliche Verbindung zwischen ihm und dem Bordereau seien zu bestreiten, Picquart dagegen falscher Anschuldigungen anzuzeigen. |
|  | 23. Oktober | Esterhazy besucht Schwartzkoppen zum letzten Mal und versucht ihn dazu zu bewegen, jede Verbindung zu ihm öffentlich zu leugnen. Er wird vom deutschen Militärattaché hinausgeworfen. |
|  | 29. Oktober | Brief Esterhazys an den Präsidenten der Republik, in dem er sich über die ehrverletzenden Unterstellungen Picquarts beschwert. Es folgen im November noch zwei weitere Briefe des gleichen Inhalts. |
|  | 1. November | In einem Artikel in der dem Bonapartismus zugerechneten Zeitung »L´Autorité« fordert der Chefredakteur Cassagnac die Revision des Prozesses von 1894 und kündigt eine Anfrage der nationalistischen Abgeordneten Mirman und Castelin an. |
|  | 2. November | Schwartzkoppen wird wegen der bevorstehenden Entlarvung Esterhazys abberufen. |
|  | 6. November | Bernard-Lazare veröffentlicht bei Stock in Paris eine zweite Broschüre »Une erreur judiciaire. L´Affaire Dreyfus« und besucht Emile Zola. |
|  | 7. November | Drohbrief Esterhazys an Picquart. |
|  | 8. November | Scheurer-Kestner scheitert endgültig mit seinem Versuch, den Ministerpräsidenten Méline für die Revision zu gewinnen. Dieser verkündet anläßlich der parlamentarischen Anfrage der Deputierten Castelin und Mirman, es gebe keine Affäre Dreyfus. Mit 325 zu 153 Stimmen folgen die Deputierten Mélines Vorschlag zur »Brandmarkung der Anführer einer niederträchtigen Kampagne zur Unterminierung der öffentlichen Meinung«, womit die Dreyfus-Anhänger gemeint sind. Auch die Sozialisten stellen sich hinter die Erklärung. |
|  | 9. November | Offizielle Mitteilung der Regierung an die Presse, Dreyfus sei »gemäß dem Gesetz und gerecht« verurteilt worden. Der Bankier de Castro erkennt anhand des in »Le Matin« veröffentlichten Faksimiles die Handschrift des Bordereau als die seines Kunden Esterhazy wieder und teilt dies Mathieu Dreyfus mit. |
|  | 10.November | Die beiden fingierten Telegramme »Speranza« und »Blanche« werden an Picquart gesandt. |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 1897 | Herbst | Bernard-Lazare besucht am 6. November Émile Zola, um ihn über den Fall aufzuklären und zum Engagement zu bewegen. Am 8. und am 10. November besucht Louis Leblois, der Anwalt von Picquart, den Schriftsteller. Am 13. November ist Zola zum Mittagessen bei Scheurer-Kestner.[[8]](#footnote-8) Zola werden Argumente vorgetragen und Dokumente gezeigt, er beginnt sich mit dem Fall eingehender zu befassen. Der Bibliothekar und Sozialist Lucien Herr schart in der École normale supérieure eine Gruppe um sich, die um Unterstützung für die Revision wirbt und Diskussionen organisiert. Dazu zählen Schüler der Eliteanstalt wie Charles Péguy, dessen Buchhandlung zum Treffpunkt wird, und der Physiker Paul Langevin, die Brüder Halevy oder Marcel Proust, der stellvertretende Direktor Jules Tannery, einige der Professoren, darunter Gustave Bloch, Vater des Historikers Marc Bloch, ehemalige Schüler wie der Germanist Charles Andler, Paul Dupuy oder der Rechtsanwalt Léon Blum.[[9]](#footnote-9) Blum besucht den Schriftsteller Maurice Barrès, der aber ein Engagement für Dreyfus ablehnt. Eine weitere Gruppe um den Mediävisten Gabriel Monod bildet sich, dessen Studenten einen Diskussionszirkel bilden. Monod stand schon seit längerem mit Bernard-Lazare in Kontakt und hatte ein Gegengutachten zum Schriftvergleich angestellt, das zu dem Ergebnis gekommen war, dass Dreyfus nicht der Schreiber des Bordereau sein konnte. Etwas später entsteht auch eine Gruppe von Naturwissenschaftler am Institut Pasteur um dessen Direktor Émile Duclaux.  Die Affäre Dreyfus wird allmählich zum beherrschenden Thema des Pariser Salons und in den Cafés. In der Presse bezieht der Figaro deutlich Stellung für die Revision, hinzu stoßen Clemenceaus Zeitung »L´Aurore«, die Zeitung »Les Droits de l´Homme«, beides Neugründungen aus den 90er Jahren, und etwas später der »Siècle« von Yves Guyot. |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 1897 | 12./13. November | In der Wohnung von Scheurer-Kestner wird eine Pressekampagne vorbereitet. Émile Zola und der Romancier Marcel Prévost nehmen an der zweiten Sitzung teil. Der Oberstaatsanwalt Louis Sarrut schließt sich der Gruppe an. |
|  | 15. November | Die Tageszeitung »Le Temps« veröffentlicht einen Brief Scheurer-Kestners, in dem dieser behauptet, der Regierung Beweise für die Unschuld von Dreyfus vorgelegt zu haben. Mathieu Dreyfus zeigt Esterhazy als den Schreiber des Bordereau und als den »wahren Verräter« an. Schwartzkoppen verläßt Paris. |
|  | 16. November | Esterhazy beantragt eine Untersuchung gegen sich. Der General de Pellieux wird mit der Untersuchung beauftragt. Er sieht keine Gründe, gegen Esterhazy Anklage zu erheben. |
|  | 19. November | Picquart wird nach Paris befohlen, wo er am 26. November ankommt. |
|  | 25. November | Mit dem im Figaro publizierten Artikel »Monsieur Scheurer-Kestner« beginnt Emile Zola sein öffentliches Engagement für die Revision. |
|  | 27. November | Der italienische Botschafter Graf Tornielli protestiert bei Außenminister Hanotaux gegen die Fälschung eines Briefes, von dem in der Presse die Rede ist und der angeblich von Oberst Panizzardi stammen soll. Dabei handelt es sich um Andeutungen, die auf die »faux Henry« Bezug nehmen. |
|  | 1. Dezember | Weiterer Artikel von Zola im Figaro: »Le Syndicat« |
|  | 2. Dezember | Esterhazy verlangt, vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden. |
|  | 4. Dezember | Gegen Esterhazy wird Anklage erhoben. Der Major Ravary führt die kriegsgerichtliche Untersuchung. |
|  | 5. Dezember | Émile Zolas Artikel »Procès-Verbal« erscheint im Figaro. |
|  | 11. Dezember | Studentendemonstrationen im Pariser Quartier Latin gegen die Revision und Scheurer-Kestner. |
|  | 14. Dezember | Wegen heftiger Proteste von Abonnenten muß Zola seine Kampagne im Figaro einstellen. Er veröffentlicht bei Fasquelle »Lettre à la Jeunesse«. |
|  | 24. Dezember | Die Schriftsachverständigen Belhomme, Couard und Varinard erklären, dass Esterhazy nicht der Schreiber des Bordereau sei, sondern dass man seine Schrift durchgepaust habe. |
|  | 31. Dezember | Der Major Ravary beendet seine Untersuchung gegen Esterhazy und findet keinen Anklagegrund. |
| 1898 | Anfang Januar | Die dritte Broschüre von Bernard Lazare erscheint unter dem Titel »Comment on condamne un innocent« (»Wie man einen Unschuldigen verurteilt«) |
|  | 2. Januar | Der Gouverneur von Paris, General Saussier, befiehlt, Esterhazy vor ein Kriegsgericht zu stellen. |
|  | 6. Januar | Zolas »Lettre à la France« erscheint im Selbstverlag. |
|  | 7. Januar | Le Siècle publiziert den Bericht des Majors d´Ormescheville. |
|  | 10. Januar | Die erste Sitzung des Kriegsgerichtes, die nur zum Teil öffentlich ist. |
|  | 11. Januar | Picquart trägt im Prozeß seine früheren Untersuchungsergebnisse vor, gerät aber selbst unter Rechtfertigungsdruck wegen seiner Mitteilungen an Leblois. Esterhazy wird freigesprochen. |
|  | 13. Januar | Picquart wird verhaftet. |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 1898 | 13. Januar | Clemenceau veröffentlicht in seiner Zeitung »L'Aurore« einen offenen Brief Emile Zolas an den Präsidenten der Republik unter der Überschrift »J'accuse«. Die Auflage beträgt 200.000 Exemplare bei sonst üblichen 30.000. |

**2. Zeitabschnitt:** **Die Polarisierung zwischen Dreyfusards und Revisions-Gegnern (Januar bis März 1898)**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 1898 | 18. Januar | Der Kriegsminister General Billot klagt gegen Zola und den Geschäftsführer der Zeitung »L'Aurore« Perrenx wegen Beleidigung des Kriegsgerichts, das Esterhazy freigesprochen hatte. |
|  | 19. Januar | Ein Offiziersrat, der auf der Festung Mont-Valérien tagt, spricht sich für die schlichte Verabschiedung von Picquart aus dem Armeedienst aus. Der Grund ist »schwere Verfehlung im Dienst«. |
|  | 22. Januar | Ministerpräsident Méline erklärt in der Kammer, die Revision widerspräche den Interessen Frankreichs. Abbruch der Sitzung nach Handgreiflichkeiten gegen den sozialistischen Abgeordneten Jean Jaurès, der sich für eine Revision ausgesprochen hatte. |

**3. Zeitabschnitt: Vom Zola-Prozeß bis zur Bildung des Kabinetts Brisson (Januar 1898 - Anfang Juli 1898)**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 1898 | 7. Februar | Beginn der Verhandlungen des Prozesses gegen Zola wegen Verleumdung vor dem Schwurgericht des Departement Seine (Paris). |
|  | 17. Februar | Der General de Pellieux zitiert im Zola-Prozeß als Zeuge die »Fälschung Henry« als den unwiderleglichen Beweis der Schuld des Hauptmann Dreyfus. Picquart erklärt in seiner Aussage das Dokument für falsch. Es kommt zu einem Schlagabtausch zwischen Picquart und Henry, der Picquart widerspricht und seine Glaubwürdigkeit in Zweifel zieht. |
|  | 18. Februar | Der General de Boisdeffre bestätigt die Behauptung des Generals de Pellieux. Er dringt auf die Geschworenen ein, sie müßten sich als die »Vertreter der Nation« entscheiden zwischen dem Vertrauen in die Behauptungen Zolas und Picquarts und dem Vertrauen in die Armeeführung. |
|  | 23. Februar | Verurteilung Zolas zu einem Jahr Gefängnis und 3000 Francs Geldstrafe, Perrenx erhält vier Monate Gefängnis und 3000 Francs Geldstrafe. |
|  | 24. Februar | Der Ministerpräsident Méline droht Ausnahmegesetze gegen die Dreyfusisten an. |
|  | 26. Februar | Picquart wird verabschiedet. |
|  | 2. April | Der Kassationshof hebt das Urteil gegen Zola wegen Formfehler auf, weil der Kriegsminister nicht befugt war, für das Kriegsgericht zu klagen. |
|  | 8. April | Zola und Perrenx werden erneut verklagt, diesmal vom Kriegsgericht, das Esterhazys Fall behandelt hat. |
|  | 8. Mai | Bei den Parlamentswahlen verlieren Jaurès und Reinach ihre Sitze als Deputierte, Drumont wird in Algier in die Kammer gewählt. Verlust der parlamentarischen Mehrheit für die Regierung Méline. |
|  | 23. Mai | Beginn des zweiten Prozesses gegen Zola, nun vor dem Schwurgericht von Versailles. Zolas Verteidiger Labori erklärt das Gericht für nicht zuständig und erhebt Nichtigkeitsbeschwerde. Der Prozeß wird vertagt. |
|  | 15. Juni | Sturz der Regierung Méline. |

**4. Zeitabschnitt:** **Die Rede des Kriegsministers Cavaignacs vor dem Parlament am 7. Juli 1898**

**A - Die Dreyfusards in der Defensive**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | 28. Juni | Brisson bildet ein neues Kabinett. Cavaignac wird Kriegsminister. |
|  | 3. Juli | Madame Lucie Dreyfus verlangt die Annullierung der Verurteilung ihres Gatten. Der Justizminister Sarrien weigert sich, das Verfahren einzuleiten wegen »Mangels an Beweisen« für die Ungesetzlichkeit des kriegsgerichtlichen Verfahrens von 1894. |
|  | 7. Juli | Rede des Kriegsministers Cavaignac, in der er die »Fälschung Henry« als Hauptbeweis der Schuld des Hauptmanns Dreyfus anführt. Die Kammer beschließt den öffentlichen Anschlag der Rede in allen Kommunen Frankreichs mit 572 Stimmen. |

**B - Cavaignac versucht durchzugreifen (Juli - August 1898)**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 1898 | 9. Juli | Picquart wiederholt in einem Brief an den Ministerpräsidenten seine Behauptung, dass der Schuldbeweis, den Cavaignac auf der Tribüne der Kammer verlesen hat, eine Fälschung sei. |
|  | 11. Juli | Esterhazy wird auf Betreiben von Cavaignac vor einen Untersuchungsausschuß geladen und aus der Armee ausgeschlossen. |
|  | 12. Juli | Esterhazy und dessen Maitresse Madame Pays werden von dem Untersuchungsrichter Bertulus verhaftet, weil sie in Verdacht geraten sind, die an Picquart gerichteten Telegramme »Sperenza« und »Blanche« gefälscht zu haben. Bertulus war tätig geworden aufgrund einer Anzeige Picquarts. |
|  | 13. Juli | Verhaftung Picquarts wegen illegaler Übergabe geheimer Dokumente (der Briefe von Gonse) an Leblois. |
|  | 18. Juli | Zola wird wegen Beleidigung der Experten des Esterhazy-Prozesses endgültig zu einem Jahr Gefängnis und 30.000 Francs Schadenersatz sowie 2.000 Francs Gerichtskosten verurteilt. Er flüchtet nach England, bevor ihm das Urteil des Assisengerichts, welches das Urteil schon am 9. Juli gegen ihn in Abwesenheit vorentschieden hatte, zugestellt werden kann. |
|  | 18. Juli | Henry wird von dem Untersuchungsrichter Bertulus vernommen. |
|  | 26. Juli | Zola wird aus der Ehrenlegion ausgeschlossen. |
|  | Ende Juli | Cavaignac betreibt die Vorladung der wichtigen Dreyfusards vor das oberste Gericht. Brisson verweigert jedoch eine Verhaftung. |
|  | 5. August | Die Strafkammer erklärt nach Betreiben von Justizminister Sarrien den Richter Bertulus für unbefugt, die Ermittlung gegen du Paty weiterzuverfolgen, die Bertulus aufgrund einer Anzeige Picquarts wegen Amtsmißbrauch eingeleitet hatte.[[10]](#footnote-10) |

**5. Abschnitt:** **Der Wendepunkt.** **Der Suizid Henrys. Die Rücktritte (August bis September 1898)**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 1898 | 13. August | Der Hauptmann Cuignet, Attaché im Kriegsministerium und von Cavaignac damit beauftragt, das Dossier zu Dreyfus zu sichten, entdeckt die Fälschung Henrys von 1896. |
|  | 30. August | Der Kriegsminister Cavaignac verhört in Anwesenheit von de Boisdeffre und Gonse Henry und befragt ihn zum `faux Henry´. Dieser gesteht die Fälschung, woraufhin Cavaignac die Öffentlichkeit davon unterrichtet. Henry wird verhaftet und in der Festung auf dem Mont-Valérien in Arrest gehalten. Abschiedsgesuch des Generals de Boisdeffre, Chef des Generalstabs. |
|  | 31. August | Abschiedsgesuch des Generals de Pellieux. Gewaltsamer Tod des Majors Henry. Er wird mit durchschnittener Kehle in seiner Zelle aufgefunden. Esterhazy flieht nach England. |
|  | 3. September | Rücktritt des Kriegsministers Cavaignac. Madame Lucie Dreyfus richtet ein erneutes Gesuch um Revision des Prozesses ihres Gatten an die Regierung. |
|  | 5. September | Der General Zurlinden ersetzt den Kriegsminister Cavaignac. |
|  | 12. September | Du Paty de Clam wird als nicht mehr verwendungsfähig verabschiedet. |

**Von der Demission Zurlindens bis zur Einleitung der Revision (September 1898)**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 1898 | 17. September | Der General Zurlinden tritt zurück. Der General Chanoine wird der dritte Kriegsminister im Ministerium Brisson. Der Justizminister legt der zuständigen Parlaments-Kommission die Frage der Revision des Prozesses Dreyfus vor. |
|  | 20. September | Der Kriegsminister Chanoine läßt Picquart anklagen wegen der Umtriebe, die er gebraucht hätte, »um an die Stelle von Dreyfus einen anderen Schuldigen zu setzen«. |
|  | 21. September | Die zivile Justiz liefert Picquart der militärischen aus. Die Parlaments-Kommission spricht sich gegen die Absicht der Regierung aus, eine Revision einzuleiten. |
|  | 26. September | Der Ministerrat beauftragt den Justizminister, das Gesuch von Madame Lucie Dreyfus um die Revision des Prozesses ihres Gatten an den Kassationshof weiterzuleiten. |
|  | September | Gründung der Parti Républicain Socialiste Français mit ca. 2.000 militanten Anhängern. Henri Rochefort wird Ehrenvorsitzender, Ernest Roche Vorsitzender. |

**Vom Sturz des Ministeriums Brisson bis zum Revisionsprozeß in Rennes**

**Machtkampf im Rechtsstaat** / (Oktober 1898 – Ende 1899)

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| 1898 | 25. Oktober | | Der Kriegsminister Chanoine tritt auf der Tribüne der Kammer zurück. Sturz des Ministeriums Brisson. | |
| 1898 | 29. Oktober | | Die Strafkammer des Kassationshofes beschließt die Untersuchung des Falles Dreyfus. | |
| 1898 | 31. Oktober | | | Dupuy bildet ein neues Ministerium. Kriegsminister wird General Freycinet. |
|  | 31. Dezember | | | Gründung der »Ligue de La Patrie Française« durch Marcel Dubois, Lemaitre und den Bonapartisten Coppée. |
| 1899 | 3. Januar | Untersuchung des Ersten Präsidenten des Kassationshofs, Mazeau, gegen die Strafkammer, weil der Präsident einer der Zivilkammern des Kassationshofs, Richter Quesnay de Beaurepaire, ihre Richter als befangen angezeigt hat. | | |
|  | 7. Januar | Zweite Untersuchung Mazeaus, die vom Justizminister veranlaßt wird, aufgrund neuer Bezichtigungen, die Quesnay de Beaurepaire gegen die Strafkammer richtet. | | |
|  | 8. Januar | Quesnay de Beaurepaire tritt als Präsident einer Zivilkammer am Kassationshof zurück. | | |
|  |  |  | | |
| 1899 | 15. Januar | La Libre Parole gibt bekannt, dass bei ihr 131.000 Francs an Spenden für die Witwe des Obersten Henry eingegangen sind, um sie bei einer Klage gegen Reinach wegen Verleumdung zu unterstützen. | | |
| 1899 | 30. Januar | Der Justizminister Lebret legt der Kammer einen Gesetzentwurf vor, das »Loi de dessaisissement« (»Entziehungsgesetz«), das es dem Justizminister erlauben soll, einem zuständigen Richter während des Verfahrens einen Fall zu entziehen. Lebret begründet das Gesetz vor der Kammer mit dem Hinweis auf die Vorwürfe Beaurepaires gegen die Strafkammer im Kassationshof. Er erklärt, der Strafkammer die Untersuchung des Falles Dreyfus abzunehmen und den vereinigten Kammern des Kassationshofs übertragen zu wollen. | | |
|  | 9. Februar | Einen Tag vor der anberaumten Abstimmung im Parlament über das Loi de dessaisissement erklärt die Strafkammer die Untersuchung für abgeschlossen. | | |
|  | 10. Februar | Das loi de dessaisissement wird von der Kammer mit 324 gegen 207 Stimmen angenommen. | | |

**Der Putschversuch der Antidreyfusards und die Einleitung der Revision (Februar 1899)**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| 1899 | 16. Februar | | | Tod des Präsidenten der Republik Félix Faure. |
|  | 18. Februar | | | Emile Loubet wird zum Präsidenten der Republik gewählt. |
|  | 23. Februar | | | Nach dem Begräbnis des Präsidenten Faure versuchen Anhänger der »Ligue de Patriotes« und der »Ligue de La Patrie Française«, unter ihnen Déroulède, Barrès und Judet, die von der Beerdigung zurückkehrenden Truppen der Pariser Garnison dazu zu bewegen, die zentralen Plätze in Paris zu besetzen und die politische Macht an sich zu ziehen. Die Kommandeure, darunter de Pellieux, weigern sich jedoch. Der Putschversuch bricht zusammen, seine Wortführer werden verhaftet. |
| 1899 | 5. Mai | Der Kriegsminister de Freycinet tritt zurück. Krantz wird sein Nachfolger. | | |
| 1899 | 3. Juni | Der Kassationshof hebt die Verurteilung des Hauptmanns Dreyfus auf und verweist seinen Fall zur Neuverhandlung an das Kriegsgericht in Rennes. | | |
| 1899 | 4. Juni | | Der Baron de Christiani greift den Präsidenten der Republik auf der Tribüne des Rennplatzes von Auteuil tätlich an. | |
|  | 5. Juni | | Zolas kehrt nach elf Monaten in England nach Frankreich zurück. | |

**6. Abschnitt: Schluß.** **Von der Rückkehr des Hauptmann Dreyfus nach Frankreich im Juni 1899 bis zu seiner Rehabilitierung 1906**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| 1899 | 9. Juni | Dreyfus verläßt nach vier Jahren Verbannung die Teufelsinsel. Picquart wird aus der Haft entlassen. | |
|  | 11. Juni | Demonstration in Paris gegen den Vorfall auf dem Rennplatz in Auteuil (Attentat auf den Präsidenten Loubet). Zu dieser Demonstration »zur Verteidigung der Republik« hatten die Sozialisten und die Radikalen aufgerufen. Etwa hunderttausend Menschen beteiligen sich. | |
|  | 12. Juni | Sturz des Ministeriums Dupuy. | |
|  | 22. Juni | Waldeck-Rousseau bildet ein neues Ministerium. Der General de Galliffet übernimmt das Kriegsministerium. | |
| 1899 | 30. Juni | | Dreyfus landet in Port-Haliguen und wird in der Nacht zum 1. Juli in das Militärgefängnis von Rennes eingeliefert. |
|  | 7. August | | Beginn des Prozesses gegen Dreyfus vor dem Kriegsgericht in Rennes. |
|  | 10. August | | Der General Chamoin verliest in geheimer Sitzung eine Fälschung des Telegramms Panizzardis vom 2. November 1894, die ihm Mercier gegeben hat. |
|  | 12. August | | Der General Mercier sagt an einem Samstag als dritter und letzter Zeuge der Sitzung aus. Er behauptet unverändert die Schuld von Dreyfus. |
|  | 14. August | | Am frühen Montagmorgen wird Rechtsanwalt Labori, der Dreyfus verteidigt, auf dem Weg zum Gerichtsgebäude von hinten eine Revolverkugel in den Rücken geschossen. Labori überlebt. |
|  | 24. August | | Labori erscheint wieder zu den Sitzungen des Kriegsgerichts. |
|  | 9. September | | Dreyfus wird zu zehn Jahren Festungshaft unter Zubilligung mildernder Umstände verurteilt (mit fünf gegen zwei Richter-Stimmen). |
|  | 15.September | | Dreyfus verzichtet auf die Berufung gegen das Urteil. |
|  | 19.September | | Dreyfus wird vom Präsidenten auf Betreiben der Regierung Waldeck-Rousseau begnadigt. |
|  | 21.September | | Tagesbefehl von Kriegsminister de Galliffet an die Truppe: »Der Zwischenfall (gemeint ist die Affäre Dreyfus) ist beendet«. |
|  | 17.November | | Die Regierung legt der Kammer den Entwurf eines Amnestiegesetzes vor. |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 1900 | 22. Mai | Die Kammer fordert die Regierung auf, sich energisch allen Bestrebungen um die Wiederaufnahme des Falles Dreyfus zu widersetzen. |
|  | 28. Mai | Rücktritt des Kriegsministers General de Galliffet. |
|  | 18. Dezember | Das Amnestiegesetz wird in der Kammer verabschiedet. |
|  | 22. Dezember | Zola protestiert gegen das Amnestiegesetz, weil es Täter und Opfer gleichstelle. |
|  | 24. Dezember | Der Senat stimmt dem Amnestiegesetz zu. |
|  | 27. Dezember | Das Amnestiegesetz tritt in Kraft |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 1902 | 10. Juni | Combes bildet ein neues Ministerium. Erste Beteiligung eines sozialistischen Politikers am Kabinett. |
|  | 30. September | Tod Zolas |
| 1903 | 6. April | Jaurès verlangt in der Kammer eine erneute Untersuchung über das «Bordereau annoté». Der Kriegsminister General André erklärt sich dazu bereit. Das Ministerium, das deswegen die Vertrauensfrage stellt, behauptet sich. |
|  | 25. Dezember | Der Justizminister befaßt den Kassationshof mit der Revision des Prozesses von Rennes. |
| 1904 | 5. März | Die Strafkammer des Kassationshofes beschließt aufgrund des neuen Revisionsgesuches eine Untersuchung des Falles Dreyfus. |
|  | 25. Oktober | Beginn der Verhandlungen des Prozesses Dautriche vor dem zweiten Pariser Kriegsgericht. Angeklagt sind der Verwaltungsoffizier Oberstleutnant Rollin, der Hauptmann Francois und der Hauptmann Mareschal, ehemals Mitarbeiter des Nachrichtenbüros, wegen Beihilfe zur Fälschung. |
|  | 7. November | Freispruch der Angeklagten des Prozesses Dautriche. |
| 1906 | 12. Juli | Der Kassationshof annulliert das Urteil von Rennes und rehabilitiert den Hauptmann Dreyfus. |
|  | 13. Juli | Ein Gesetz reaktiviert Picquart mit dem Rang eines Brigadegenerals und Dreyfus mit dem Rang eines Majors. |
|  | 20. Juli | Dreyfus wird Ritter der Ehrenlegion. |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Jahr | Veröffentlichte Buchtitel [[11]](#footnote-11) | Auflagenstärke der Zeitungen gesamt [[12]](#footnote-12) |
| 1850 | 9891 | unter 200.000 |
| 1861 |  | ca. 300.000 |
| 1875 | 19068 | zwischen 2 bis 2.5 Mio. |
| 1890 | 24472 | zwischen 3.3 und 3.5 Mio. |
| 1900 | 28143 | über 3.5 Mio. |

|  |  |
| --- | --- |
| Jahr | Anzahl der Journalisten, Redakteure, Publizisten, Schriftsteller, Privatgelehrten |
| 1876 | 4173 |
| 1881 | 7372 (+ 76,65 %) |
| 1896 | 6354 (+52,26%) |
| 1906 | 9148 (+119,24%) |

1. Zitiert nach Talheimer (1963) S.21. [↑](#footnote-ref-1)
2. Zitiert nach Thalheimer (1963) S. 40 [↑](#footnote-ref-2)
3. Vgl. Cahm (1994) S. 26. [↑](#footnote-ref-3)
4. Zitiert nach Thalheimer (1963) S. 111ff. [↑](#footnote-ref-4)
5. Zitiert nach Thalheimer (1963) S. 119ff. [↑](#footnote-ref-5)
6. Der Text des Briefes lautet: »Ich komme von dem Hause. Unsere Freunde sind bestürzt. Ihre unglückselige Abreise hat alles in Verwirrung gebracht. Beschleunigen Sie Ihre Rückkehr. Kommen Sie schnell, schnell. Die Zeit der Festtage ist sehr günstig für die Sache. Wir rechnen auf Sie am 20. Sie ist bereit, aber sie kann und will nicht vorgehen, ohne mit Ihnen gesprochen zu haben. Wenn der Halbgott gesprochen hat, so wird man handeln. Speranza.« zitiert nach Thalheimer (1963) S.141ff. [↑](#footnote-ref-6)
7. Der Wortlaut dieses Briefes ist: »31. Mai 1897 Herr Oberst! Ich habe die Ehre, Ihnen bekanntzugeben, dass die Untersuchung, die wir nach Empfang Ihrer Mitteilung vom 18. Mai in der S.S. (Section de statistique) angestellt haben, ergibt, dass das Wort Geheimnistuerei sich auf Tatsachen bezieht, die ich im folgenden aufzähle: 1. Öffnung einer Korrespondenz ohne Beziehung zum Dienst - in einer Absicht, die hier niemand jemals begriffen hat. 2. Zumutungen an Personen der S.S., gegebenenfalls zu bezeugen, dass ein Dokument, das sich in den dienstlichen Akten befindet, bei der Post beschlagnahmt worden sei und von einer bekannten Person stamme. 3. Öffnung eines geheimen Aktenstücks und Prüfung der dort enthaltenen Dokumente, die dann Gegenstand von Indiskretionen wurden - in außerdienstlicher Absicht. Die schriftlichen Beweise für diese Tatsachen sind vorhanden. Was das Wort Lüge betrifft, das gleichfalls in der oben genannten Mitteilung vom 18. Mai enthalten ist, so hat die Untersuchung noch nicht ergeben, wo, wie und auf wen das Wort angewandt werden kann. Mit der Versicherung meiner Ergebenheit gez. Henry.« Zitiert nach Thalheimer (1963) S. 142. [↑](#footnote-ref-7)
8. Pagès (1994) S. 30. [↑](#footnote-ref-8)
9. Duclert (1994) S. 48 ff. [↑](#footnote-ref-9)
10. Duclert (1994) S.63. [↑](#footnote-ref-10)
11. Diese Zahlen sind entnommen aus: Charle (1997) S. 109. [↑](#footnote-ref-11)
12. Diese Zahlen sind entnommen aus: Histoire Général de la presse francaise; hrsg. von Jacques Godechot/Pierre Guiral/Fernand Terrou, Bd.3 1871-1940, Paris 1972, S.253; und: La presse quotidienne et l'affaire Dreyfus en 1898-1899, in Revue d'Histoire Moderne et Contemporaine, April-Juni 1974, S.193f.; teilweise entnommen aus Stark (1989) S. 18ff. und aus Caron (1991) S. 162 ff. [↑](#footnote-ref-12)